

Czepko von Reigersfeld, Daniel: 25. (1632)

- 1 Die Erd ist nicht so kalt, wann sie der Winter drückt,
- 2 Als der verschrumpne Leib, an dem du dich wilt wärmen:
- 3 Man sieht nicht umb ein Aaß so viele Wespen schwärmen,
- 4 Als Flöhe von ihr ziehn, wenn sie den Buckel rückt.

- 5 Kein Beinhauß blecket so, wie ihre Knochen stehn,
- 6 Die dis Gerippe hier hat unterm Rocke liegen:
- 7 Kein Fluß führt so viel Eyß, als du dort wirst bekriegen,
- 8 Woraus bey andern sonst die Wärmbde pflegt zu gehn.

- 9 Mein Bruder, setzt dir dann der böse Feind so zu,
- 10 Und wilst ohn allen Danck hin auff den Teppicht treten,
- 11 Wirstu den Drachen nicht von alten Thalern beten,
- 12 So bethe, daß du stracks mögst kommen zu der Ruh.

(Textopus: 25.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52006>)